

Paul Gerhardt – *An das Angesicht des Herrn Jesu*

Da: *Praxis pietatis melica* (a cura di Johann Crüger, III ed., 1656)

Genere: lirica

Questo *Passionslied* (*Lied* sulla passione) si configura come l'ultima parte della rielaborazione da parte di Gerhardt di un ciclo di inni in latino, a lungo considerato opera di San Bernardo da Chiaravalle, ma redatto in realtà da Arnolfo di Lovanio e incentrato sulla descrizione delle varie parti del corpo del Cristo. Attraverso uno schema rimico variabile e un metro sostanzialmente liederistico, il poeta barocco tedesco si sofferma inizialmente sulla descrizione retoricamente ardita e plastica del volto e del capo di Gesù durante la passione (strofe 1-3) per passare poi a illustrare il rapporto fiducioso dell'io poetico nei confronti del Figlio di Dio. In questo modo la contemplazione del viso di Gesù si trasforma in un'esperienza religiosa non più collettiva come tipico della tradizione luterana, bensì di stampo interiore e privato, che mette direttamente in relazione l'individuo – la cui singolarità è qui evidenziata dalla forte presenza dell'io poetante – con Dio. Esperienza questa che, sulla scia dell'intimismo gerhardiano, troverà in seguito vasta espressione nel *Lied* religioso di matrice pietista.

O Haupt vol Blut und Wunden /
Vol Schmertz und voller Hohn!
O Haupt zum Spott gebunden
Mit einer Dornen Krohn!
O Haupt! sonst schön geziehret
Mit höchster Ehr und Ziehr /
Itzt aber höchst schimpfret /
Gegrüsset seyst du mir.

Du edles Angesichte /
Dafür sonst schrickt und scheut
Das grosse Welt=Gewichte /
Wie bist du so bespeyt?
Wie bist du so erbleichet?
Wer hat dein Augenlicht /
Dem sonst kein Licht nicht gleichet /
So schändlich zugericht?

Die Farbe deiner Wangen /
Der rothen Lippen Pracht
Ist hin / und gantz vergangen:
Des blassen Todes Macht

Hat alles hingenommen /
Hat alles hingerafft /
Und daher bist du kommen
Von deines Leibes Krafft.

Nun was du / HErr / erduldet /
Ist alles meine Last:
Ich hab es selbst verschuldet
Was du getragen hast.
Schau her / hier steh ich Armer /
Der Zorn verdienet hat /
Gib mir / o mein Erbarmer /
Den Anblick deiner Gnad.

Erkenne mich / mein Hüter /
Mein Hirte / nim mich an:
Von dir / Quell aller Güter /
Ist mir viel guts gethan:
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süsser Kost /
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmels=Lust.

Ich wil hier bey dir stehen /
Verachte mich doch nicht:
Von dir wil ich nicht gehen /
Wann dir dein Hertze bricht /
Wann dein Haupt wird erblassen
Im letzten Todesstoß /
Aldann wil ich dich fassen
In meinen Arm und Schooß.

Es dient zu meinen Freuden /
Und kömmt mir hertzlich wol /
Wann ich in deinem Leyden /
Mein Heyl / mich finden sol!
Ach möcht ich / O mein Leben /
An deinem Creutze hier
Mein Leben von mir geben!
Wie wol geschehe mir!

Ich dancke dir von Hertzen /
O Jesu / liebster Freund
Für deines Todes Schmetzen /

Da dus so gut gemeint:
Ach gib / daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu /
Und wann ich nun erkalte /
In dir mein Ende sey.

Wann ich einmal sol scheiden /
So scheide nicht von mir!
Wann ich den Tod sol leyden /
So tritt du dann herfür:
Wann mir am allerbängsten
Wird umb das Hertze seyn:
So reiß mich aus den Aengsten /
Krafft deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde /
Zum Trost in meinem Tod /
Und laß mich sehn dein Bilde
In deiner Creutzes=Noht.
Da wil ich nach dir blicken /
Da wil ich Glaubens vol
Dich fest an mein Hertz drücken.
Wer so stirbt / der stirbt wol.